



Bettina M. Wiesmann
Mitglied des Deutschen Bundestages

PRESSEMITTEILUNG

Bettina M. Wiesmann MdB begrüßt zusätzliche Bundesförderung für Goethe Universität „Weitere Stärkung des Medizin- und Wissenschaftsstandortes Frankfurt“

Berlin/Frankfurt, 26.03.2021

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: +49 30 227 79552

Fax: +49 30 227 70554

Wahlkreisbüro

Kurt-Schumacher-Straße 30-32

60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 153 099 183

Bettina.wiesmann@bundestag.de

www.bmwiesmann.de

Die direkt gewählte Bundestagsabgeordnete für den Frankfurter Norden, Osten und Süden, Bettina M. Wiesmann (CDU), zeigt sich erfreut über eine aktuelle Entscheidung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Dieses teilte heute mit, dass die Frankfurter Goethe Universität in ein umfassendes Programm zur Förderung von forschenden Fachärztinnen und -ärzten aufgenommen wurde.

„Knapp 30 Institutionen haben sich beworben, unsere Uni zählt zu den lediglich acht prämierten Standorten. Durch die Entscheidung wird das Förderangebot des Bundes an einer zentralen Stelle ergänzt. Frankfurt als Stadt des Wissens profitiert hiervon maßgeblich“, freut sich Wiesmann. Sie verwies auf die zahlreichen Forschungsprogramme und -schwerpunkte der Universität und nannte beispielhaft die Exzellenzcluster „Kardio-Pulmonales System“ sowie „Makromolekulare Komplexe“. Nun werde die so wichtige gleichzeitige Tätigkeit in der Versorgung und in der Forschung als sog. „Advanced Clinician Scientists“ gestärkt.

„100 Stellen, ein Fördervolumen von rund 100 Millionen, Förderzeitraum von bis zu zehn Jahren, Förderbeginn noch im Sommer dieses Jahres: Abermals positive Zahlen aus Berlin! Das unionsgeführte Bildungsministerium legt zudem großen Wert auf Chancengerechtigkeit und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie - für mich als Familienpolitikerin und Mitglied der Kinderkommission des Deutschen Bundestages besonders hervorhebenswert. Alles in allem: Wir als Union gehen voran und zeigen, wie wichtig Gesundheit und medizinische Versorgung sind – nicht nur, aber besonders in diesen Zeiten“, so Wiesmann abschließend.